



Pressemitteilung

vom 17.10.2022

Seelische Gesundheit in unserer Gesellschaft stärken

In der „Woche der Seelischen Gesundheit“ wird im Jahr 2022 vor allem die Kommunikation in den Fokus gerückt. Deren Ausgestaltung kann einen wesentlichen Beitrag zur Entstigmatisierung und Enttabuisierung von psychischen Erkrankungen leisten.

Leipzig. Vom 10. bis 20. Oktober 2022 finden bundesweit zahlreiche Veranstaltungen in verschiedenen Formaten aufgrund der „Woche der Seelischen Gesundheit“ statt. Die Aktionswoche trägt in diesem Jahr das Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“. Mithilfe der vielfältigen Angebote zahlreicher psychiatrischer, psychosomatischer und psychosozialer Einrichtungen sollen konkret Berührungängste abgebaut und Betroffene und Angehörige eingebunden werden. Ganz nach dem Motto der Aktionswoche motivieren die Veranstaltungsangebote über Probleme zu sprechen, sich Hilfe in der Nähe zu suchen und damit ein neues Miteinander schaffen. Neben dem Austausch von Betroffenen, Fachleuten und Angehörigen nimmt die Darstellungsweise psychischer Erkrankungen im Zuge der Medienberichterstattung ebenfalls eine zentrale Rolle ein.

Öffentliche Medien können die Wahrnehmung psychischer Erkrankungen innerhalb unserer Gesellschaft hin zu einer ausgewogeneren und differenzierteren Betrachtungsweise positiv beeinflussen. Hierfür setzt sich das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit ein. Dieses hat einen speziell auf Suchterkrankungen zugeschnittenen Leitfaden mit Expertinnen und Experten erarbeitet, der Empfehlungen für eine angemessene und diskriminierungsfreie Medienberichterstattung enthält ([Link](#)).

Die Woche der Seelischen Gesundheit ist bedeutend für alle Generationen. Dabei wird dem Umgang mit psychischen Erkrankungen in Zukunft eine noch größere Rolle zugeschrieben werden müssen. Laut dem Bundesministerium für Gesundheit leidet fast jeder dritte Mensch im Laufe seines Lebens an einer behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung. Rund zehn Prozent der Fehltag bei den Berufstätigen gehen auf Erkrankungen der Psyche zurück. Die damit einhergehende Nachfrage nach psychiatrischen, psychosomatischen und psychotherapeutischen Gesundheitsleistungen stellt nicht nur das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen.

Aufgrund der zunehmenden Diagnosen und Behandlungsbedarfe psychischer Erkrankungen sind Prävention und Gesundheitsförderung gesamtgesellschaftlich stärker in den Fokus zu rücken. Enormes Potenzial findet sich im Zusammenleben und Miteinander von Menschen. Hierfür bietet die Woche der Seelischen Gesundheit eine nachhaltige Möglichkeit unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche zusammen und ins Gespräch zu bringen. Sie hilft aber auch die Gesellschaft als solches zu stärken, indem sie der Tabuisierung und Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen entgegenwirkt.

Die Krankenhausgesellschaft Sachsen (KGS) repräsentiert als Landesverband im Freistaat Sachsen derzeit 78 Krankenhäuser mit ca. 26.000 Krankenhausbetten. Die KGS gewährleistet eine leistungsfähige, bürgernahe und flächendeckende Versorgung im Freistaat Sachsen. Mit mehr als 58.000 Beschäftigten und einem Umsatzvolumen von ca. 4 Mrd. Euro erfüllen die Krankenhäuser eine bedeutende Arbeitgeberfunktion und leisten darüber hinaus einen entscheidenden gesundheitswirtschaftlichen Beitrag im Freistaat Sachsen. Jährlich werden 1 Million Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Zahlreiche nichtstationäre Behandlungsmöglichkeiten ergänzen das Leistungsangebot der Krankenhäuser.

Ansprechpartnerin für die Krankenhausgesellschaft Sachsen:
Melissa Rößler (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Krankenhausgesellschaft Sachsen e. V., Humboldtstr. 2a, 04105 Leipzig
+49 341 98410 34 | presse@khg-sachsen.de | www.khg-sachsen.de